

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1,00 Mark. Die Einzelnnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 30 Goldpfennige. Die Reklamezeile 100 Goldpfennige. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Dr. 240

Ultensteig, Donnerstag den 14. Oktober

1926

Für die Sonntagsnummer

an jeder Zeitung bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig anzugeben; größere Inserate tags zuvor. — Vormittags 1 Uhr ist jeweils Schluß der Inseratenannahme. Nur in besonders dringenden Fällen können darüber hinaus Inserate für die am gleichen Tag erscheinende Zeitung angenommen werden.

Die künftige Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne gewährte bei seiner Anwesenheit in Heidelberg einem Vertreter der „Badischen Presse“ eine Unterredung, in der sich der Minister eingehend über die deutsche Verkehrsfrage sowie über die zukünftige Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung äußerte. Der Minister sieht seine Aufgabe darin, auch Bayern und Württemberg an der Rhein-Verkehrsfrage und ganz Süddeutschland, ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen an das norddeutsche Wasserstraßennetz anzuschließen. Die Gefahr einer starken Zentralisation besteht nicht, es sei sogar seine Absicht, zunächst zu dezentralisieren. Die größeren Wasserstraßenländer hätten schon frühzeitig erkannt, daß eine geordnete Entwicklung der deutschen Stromsysteme und großen Kanäle nur möglich sei, wenn die Bundesstaaten nicht nach den politischen Verwaltungsbezirken getrennt arbeiten. Mit einem Oberaufsichtsrecht allein könne eine, zu praktischen Ergebnissen führende Mitarbeit des Reiches nicht erreicht werden. Der erste wichtige Fortschritt in der Zusammenfassung der Wasserstraßen an das Reich sei mit der Weimarer Verfassung erzielt worden, die die verkehrswichtigen Wasserstraßen dem Reich zur eigenen Verwaltung unter eigener finanzieller Verantwortung übertragen haben. Doch dieser Gedanke gelang nicht, sei auch im Reichstag und im Reichswirtschaftsrat, vom Reichsverband der Industrie und anderen bedeutenden Verbänden stets betont worden, ganz zu Schweigen von der wiederholten Forderung der Schiffahrtinteressen. Am 1. April 1921 hat das Reich die Wasserstraßenverwaltung übernommen. Allerdings habe eine Anzahl von Länderregierungen dem Reich das Recht zur Schaffung eigener Behörden in der Mittel- und Unterinstanz nicht zugestanden wollen. In der Ministerialinstruktion habe die Selbstständigkeit der Reichswasserstraßenverwaltung zu keinerlei Nachteilen geführt. Es hatte sich aber herausgestellt, daß eine rein staatliche Sonderaufgabe mit einem jährlichen Kostenaufwand von über 150 Millionen nur durchgeführt werden könne mit Behörden, die den Befehlen des Ministeriums uneingeschränkt unterstehen. Unter diesen Umständen blieb nichts anderes übrig, als nach einmütiger Stellungnahme des Reichskabinetts auf die Einleitung eines Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof gegen einige Länder einzuschreiten. Dieser habe die Meinung des Ministeriums von der durch die Reichsverfassung geschaffenen Lage uneingeschränkt bestätigt. Er habe mit aller Bestimmtheit ausgesprochen, daß es von Nationalität und Sprache sei, eigene Wasserstraßenbehörden des Reiches zu bestellen, nur wolle der Staatsgerichtshof das Prinzip nicht rein formalistisch gebannt wissen und die Möglichkeit anerkennen, daß bei einzelnen, besonders dringlichen Verhältnissen unterliegenden Stellen, das Reich auch Ausnahmen zulassen in der Lage sei. Danach sei a. B. bereits in der Süderelbe bei Hamburg und bei dem Teltow-Kanal verfahren worden. Nicht nur durch die organisatorische Zusammenfassung der Behörden, sondern weit mehr noch durch die Steigerung des Aufwandes und die weitergehende Zentralisation werden Ergebnisse erzielt werden können. Reichstag und Reichsrat werden natürlich nach der Verfassung die Möglichkeit der Kontrolle in hohem Maße behalten, denn alle wirklich einschneidenden Wasserbauten seien auch bedeutende Ausgabenposten im Reichshaushalt. Vor allem aber sei die Reichsregierung bereit, das materielle Wasserrecht der Länder unberührt zu lassen, ja sie will sich sogar auf der Grundlage dieses Rechtes für ihre Belange den nach Landesrecht zum Interessenausgleich geschaffenen Beschlußbehörden der Länder unterwerfen. Der Minister hofft, daß bei dieser Sachlage die Länderregierungen ihre Bedenken lassen würden. Doch die Länder für den vom Reich übernommenen Aufgabenkreis noch eine kontrollierende Nebenorganisation schaffen, würde allerdings verfassungsrechtlich und praktisch unzulässig sein. Im übrigen habe das Reich schon im vorläufigen Staatsvertrage von 1921 den Ländern zugesagt, daß die Beamten der Reichswasserstraßenverwaltung ihnen für die mit der Wasserstraßenverwaltung zusammenhängenden Landeswerke (Kontrolle des Hochwasser-Abflusses, Verwaltung der Wehranlagen usw.) zur Verfügung gestellt werden sollen. Diese Aufgaben werden schon jetzt von den für das Reich tätigen Wasserstraßenbehörden betreut. In der finanziellen Abrechnung sind diese Aufgaben im Benehmen mit den Länderregierungen mit nur 5 Prozent der Gesamtkosten dieser Behörden angesetzt worden. Umgekehrt aber würde es, abgesehen von allen anderen verfassungsrechtlichen und praktischen Gründen unzulässig erscheinen, wenn man nach der Meinung mancher Kreise den Länderbehörden 80 Prozent der Aufgaben für das Reich übertragen wollte, während es durchaus möglich sei, 20 Prozent der Arbeit von Reichsbehörden mit übernehmen zu lassen.

Neues vom Tage

Besuch des Reichspräsidenten in Braunschweig
Berlin, 13. Okt. Der Reichspräsident begibt sich, wie die Blätter erfahren, am 15. d. Mts. nach Braunschweig zu einem Besuch der dortigen Regierung.

Beisprechung der Innenminister der Länder
Berlin, 13. Okt. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird etwa Mitte November in Berlin eine Konferenz der Innenminister der Länder stattfinden. Die für September vorgesehene Ministerbesprechung ist wegen des Gesundheitszustandes des ehemaligen preussischen Innenministers Severing hinausgeschoben worden.

Demokraten und Hohenzollernvorlage
Berlin, 13. Okt. Die demokratische Fraktion des preussischen Landtages hielt am Mittwoch ebenfalls eine Fraktionsversammlung ab, in der die Geschäftsfrage besprochen wurde. Die Entscheidung über die Frage, welche Stellung die Fraktion gegenüber den Abgeordneten Grefler und Hermann-Breslau, die am Dienstag gegen die Hohenzollernvorlage gestimmt haben, einnehmen soll, wurde vertagt. Befanztlich war die Stellung der Demokraten zur Hohenzollernvorlage durch einen Beschluß festgelegt worden, der höchstens Stimmhaltung zuließ.

Berminderung der französischen Rheinarmee?
Paris, 13. Okt. Der Kommandeur der Rheinlandarmee, Guilleaumat, wird eine Unterredung mit dem Kriegsminister Painlevé haben. Es bestätigt sich, daß der Generalstab der Rheinarmee dem Kriegsministerium ein Projekt für die Verminderung der Truppenstärke in Höhe eines Armeekorps überreicht hat. Im Rheinland würden dann nur noch zwei Armeekorps mit 3 oder 4 Divisionen zurückbleiben. Die Kavallerie-Division würde entweder nach Frankreich verlegt oder gänzlich aufgehoben werden.

Die Besatzung im Rheinland
Berlin, 13. Okt. Ueber die Verringerung der Besatzung im Rheinland wird den Blättern mitgeteilt: Vom 15. Juli bis zum 15. September ist eine Reduzierung von 4700 Mann eingetreten, diese Bewegung ist noch nicht abgeschlossen. Am 15. September waren im besetzten Gebiet etwa 46 000 Franzosen, 8000 Engländer und 7000 Belgier.

Ein zweiter Orkan in der Nordsee
Hamburg, 13. Okt. Der Sturm, der sich am Dienstag gelegt hatte, nahm abends wieder an Stärke zu. Auf Helgoland ging das Wasser bis ans Uferhaus. Da das Bollwerk durch den letzten Sturm stark beschädigt war, so wurden hier größere Flächen fortgerissen. Der während des Krieges aus Eisenbeton gebaute Kommandantstand auf der höchsten Stelle der Dünen ist abgestürzt. Die Düne droht zusammenzubrechen. Das vor dem Kriege für das verunglückte Marineflottillenkommando errichtete Denkmal, das mitten in den Dünen stand, ist ins Meer gestürzt. Der gänzliche Verlust der Helgoländer Dünen rückt in den Bereich der Möglichkeit. Auch der Helgoländer Nordstrand hat schwer gelitten und erneut viel Boden verloren. Der erst neu angelegte Sportplatz ist zerstört. Die Hummerfischer haben ihre noch ausliegenden Fanggeräte eingebüßt und einen Schaden von 150 000 Mark erlitten. Aus dem Regierungsbezirk Stade kommt die Meldung, daß dort an vier Stellen der Deich gebrochen ist. In Hamburg und Altona traten wieder große Ueberschwemmungen ein.

Keine Rückkehr Kaiser Wilhelms
Berlin, 13. Okt. Zu den in der Presse der verschiedensten Länder aufgetauchten Meldungen, daß der ehemalige deutsche Kaiser binnen kurzen nach Deutschland zurückzukehren beabsichtige und daß mehrere ausländische Regierungen aus diesem Grunde bei der niederländischen Regierung Schritte unternommen hätten, erfahren die Blätter aus Amsterdam, daß bei der niederländischen Regierung weder von der Seite des ehemaligen Kaisers noch von Seiten irgendeiner ausländischen Regierung Schritte mit Bezug auf die Möglichkeit einer Rückkehr des Kaisers nach Deutschland unternommen worden sind. In amtlichen Kreisen glaubt man zu wissen, daß der Kaiser selbst einer Rückkehr nach Deutschland abgeneigt ist.

Keine vorzeitige Rückgabe des Saargebiets an Deutschland
Straßburg, 13. Okt. Poincaré erklärte gestern nachmittags einer Gruppe elsass-lothringischer Kaufleute, die von ihm empfangen wurde, daß die Regierung, entgegen den Gerüchten in der deutschen Presse, keineswegs die Absicht habe, das Saargebiet vor Ablauf der Frist des Versailler Vertrages aufzugeben oder an Deutschland zu übertragen. Poin-

caré, der in der Präfektur von Straßburg politischen Persönlichkeiten des Elsses eine Audienz gab, beschäftigte sich ferner mit der Frage des Heimatbundes.

Deutscher Wahlsieg in Eupen und Malmedy
Brüssel, 13. Okt. Der Ausfall der Gemeinderatswahlen in Eupen, Malmedy und St. Vith stellt ein überwältigendes Befehndnis der geraubten Gebiete zum deutschen Mutterlande dar. In 30 Gemeinden des Belgien überantworteten Gebietes entfielen 22 000 Stimmen auf deutsche Kandidaten. Altbelgier und belgienfreundliche Deutsche brachten es noch nicht auf 1000 Stimmen und diese sollen zum größten Teil von den aus Brüssel in das annektierte Gebiet entsandten Beamten abgegeben sein.

Vom preussischen Landtag
Berlin, 13. Okt. Als auf die ungeheueren Tumulten im Landtag einzelne kommunistische Abgeordnete aufgefordert waren, den Saal zu verlassen und bereits die Polizei zu deren Entfernung erschienen war, erklärte der Abgeordnete Vietz, daß die Kommunisten wegen des Ausschlusses der kommunistischen Abgeordneten keine namentliche Abstimmung machen können. Sie würden sich daher an den weiteren Verhandlungen nicht mitzuschuldig machen und verzichteten auf fernere Teilnahme an den Beratungen der Hohenzollernvorlage. Die Kommunisten verlassen dann geschlossen den Saal. Die Vorlage wird darauf in 2. Lesung unverändert angenommen. Die 3. Lesung der Vorlage findet am Freitag statt.

Aufruhr in einer amerikanischen Strafanstalt
Media (Pennsylvanien), 13. Okt. In der hiesigen Strafanstalt kam es zu einem Aufruhr, an dem sich 100 mit der Verpflegung unzufriedene Gefangene beteiligten. Die Wärter waren gezwungen, auf die Gefangenen zu schießen, bevor die Empörung niedergeschlagen werden konnte.

Aussprache über den Neckarkanal in Heidelberg
Heidelberg, 12. Okt. Reichsverkehrsminister Dr. Krohne ist zu der Aussprache über die Durchführung des Neckarkanal einbestritten. Die Sitzung fand im Heidelberger Rathaus statt. Zu derselben hatten sich Vertreter des Stadtrates, des Bürgerausschusses, des Vereins für Heimatpflege und des Fremdenverkehrsvereins eingefunden. Von der Neckarkanalverwaltung waren verschiedene Mitglieder, darunter Strombaudirektor Cons und Ministerialdirektor Hirsch erschienen. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters, hielt Reichsverkehrsminister Dr. Krohne eine Rede. Er wies darauf hin, daß die Frage der Neckarkanalisierung eine Frage der notwendigen Verkehrsentwicklung sei und ersuchte deshalb, von allgemeinen Gesichtspunkten in der Aussprache abzuweichen und nur darüber zu sprechen, welche Wünsche hinsichtlich des Schutzes der Landschaft Heidelbergs bestehen. Die hiesigen Arbeiten seien schon so weit vorgeschritten, daß ein weiteres Vorgehen im Ausbau des Staueswerkes nicht mehr möglich sei. Technisch und finanziell sei das Reich für Heidelberg bis zum äußersten bereit. Nach dieser Ansprache gab Strombaudirektor Cons in längerer Darlegung einen Ueberblick über die bisherigen Projekte und verteilte dabei die Pläne der Neckarbaudirektion. Er versicherte von neuem, daß die alte Heidelberger Brücke ungeschädigt sei. Ob nun die Uferverbände Hirschgasse-Karlstor, als eiserner Stützpunkt oder als Betonbrücke ausgebaut werden soll, sei von der Kommission der Sachverständigen zu Gunsten des eisernen Steges entschieden worden. Minister Krohne stellte die beiden genannten Projekte zur Debatte. Entschieden sich die Versammlung jetzt nicht, so müsse das Ministerium im Einvernehmen mit dem Stadtrat das Schlusswort fällen. Im Verlauf der Aussprache, welche sich an diese Ausführungen schloß, führten die Gegner des Kanals noch einmal alle bereits widerlegten Argumente technischer, wirtschaftlicher und kultureller Art ins Feld und die Aussprache gestaltete sich bisweilen so heftig, daß sich der Reichsverkehrsminister dagegen verwahren mußte, daß er nicht nach Heidelberg gekommen sei, um sich anzugreifen zu lassen.

Heidelberg, 13. Okt. (Die Kanalfrage.) Die Besprechung zwischen dem Reichsverkehrsminister Dr. Krohne den Reichs- und Kanalbauvertretern und den Kanalgegnern in Heidelberg schloß mit Erläuterungen von Professor Bonah-Stuttgart und Regierungsbaumeister Dr. Ing. Edelmeier über die von ihnen stammenden Projekte der Uferverbände, namentlich in bezug auf das landschaftliche Bild Heidelbergs. Das Resultat der Aussprache bestand darin, daß es Reichsverkehrsminister Dr. Krohne jetzt dem Stadtrat überließ, zu den vorliegenden Projekten endgültig Stellung zu nehmen und einen Beschluß hierüber herbeizuführen, wobei er der Versicherung Ausdruck gab, daß die Neckarbaudirektion und das Reichsverkehrsministerium der Entscheidung des Stadtrates in weitestem Maße Rechnung tragen werden.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 14. Oktober 1926.

Die Herbstwanderung des Schwarzwaldoereins führt dieses Jahr ins Gebiet der Täl und des Reuffen. Der 1. Tag bringt das reizende Lenninger Tal und die Täl. Uebernachtet wird in Oberlenningen. Bei der Kleinheit des Orts ist es dringend nötig, sich vorher anzumelden, damit nicht noch am Abend Quartiere gesucht werden müssen. Am 2. Tag wird das Lenninger Tal verlassen und die Wanderung geht über den Höbennuffen und Jusi nach Wehingen (eine der schönsten Wanderrouten der Alb). Mitglieder, die nicht schon morgens 6,15 Uhr mitfahren, ist es möglich, um 9 Uhr noch über Horb-Reutlingen nach Oberlenningen zu gelangen (Ankunft nach 9 Uhr), sodas sie die größere Wanderung des 2. Tages mitmachen können.

Rückgang der Erwerbslosigkeit. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge im Reiche hat sich auch in der zweiten Septemberhälfte kräftig fortgesetzt. In der Zeit vom 15. September bis 1. Oktober ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 1 483 000 auf 1 395 000, also um 88 000 gleich 5,9 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige Erwerbsloser) hat sich im gleichen Zeitraum von 1 481 000 auf 1 410 000 vermindert. Während des ganzen Monats September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 153 000, d. h. um 9,9 Prozent zurückgegangen. Gegenüber dem Höchststand der Erwerbslosenzahl im Februar, die 2 068 000 betragen hatte, ergibt sich ein Rückgang um 663 000 oder 32,2 Prozent.

Wichtig für Reisende nach Italien. Die italienische Regierung hat in der letzten Zeit erheblich verschärfte Vorschriften für die Grenzregionen erlassen. Darnach sind die politischen Bezirke von Bozen, Meran, Trient und Bruneck als besonders wichtige militärische Zonen anzusehen. Für diese Gebiete sind verschärfte Vorschriften erlassen, die topographische Aufnahmen irgend welcher Art nur mit Genehmigung des zuständigen Militärkommandos zulassen und den Behörden das Recht geben, den Verkauf und den Besitz photographischer Apparate sowie auch gemachte Aufnahmen zu überwachen, gegebenenfalls sogar zu beschlagnahmen. Ferner sind in dem Dekret eine ganze Reihe von Ortschaften genannt, zu denen der Zugang für Fremde oder das Photographieren und Zeichnen ganz verboten ist. Deutsche Reisende, die nach Italien gehen und insbesondere Höhenwanderung in den Grenzgebieten vornehmen wollen, werden in ihrem eigenen Interesse dringend darauf aufmerksam gemacht, sich vorher genau zu vergewissern, damit sie nicht mit diesen Bestimmungen in Konflikt geraten.

Simmerfeld. Dem Johannes Waldeis, Frachtfuhrmann, und seiner Ehefrau, von hier (genannt Semmhannes) wurde von der Württ. Staatsregierung, nachdem ihm zu seinen 4 Söhnen und 7 Töchtern die 8. Tochter geboren wurde, mit einem Schreiben vom 8. d. M. die Glückwünsche ausgesprochen und ihm durch das hiesige Pfarramt die übliche Ehrengabe überreicht. Wir wünschen den Eltern Glück zum Dugend und raten, auf die nicht mehr „zeitgemäße“ Dugenddreingabe zu verzichten!

Haiderbach, 12. Okt. Die Turnhalle, die zugleich als Festhalle dienen soll, ist mit dem heutigen Tag endgültig ihrer Zweckbestimmung übergeben worden. Der vom Gemeinderat bestellte Turnhallenverwalter hält heute seinen Einzug und es kann nunmehr der Betrieb voll auf-

genommen werden. Bis auf den Anstrich und den Verputz im Innern und Aeußern der Halle ist der Bau fertiggestellt. Die fehlenden Arbeiten hindern den Betrieb in keiner Weise. Die Gemeinde hat innerhalb drei Jahren die Halle erstellt und damit unter erträglichen Opfern eine Einrichtung geschaffen, um die sie viele Gemeinden des Landes beneiden wird.

Freudenstadt, 13. Oktober. (Aufwertung.) Der Gemeinderat Freudenstadt hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, die Vorkriegsanleihe der Stadtgemeinde mit 20 Prozent aufzuwerten und für die Verzinsung und Auslosung der etwa 180 000 Goldmark betragenden Aufwertungsschuld jährlich 15 000 RM. in den Etat einzustellen. Die Tilgungszeit beträgt 20 Jahre bei sofortiger 5prozentiger Verzinsung.

Freudenstadt, 13. Oktober. Im Hotel Waldlust wird am heutigen Mittwoch der König von Schweden zum Besuch J. M. der Königinmutter der Niederlande ein treffen und für einen längeren Aufenthalt Quartier nehmen. — Am kommenden Freitag, Samstag und Sonntag ist in der städtischen Turnhalle das vom Flugzeugkonstruktur Trimp in Oberndorf und Gottlob Möhrle, Sohn des E. Möhrle, Zimmermanns hier, erbaute Leichtmotorflugzeug Trimp 2 zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Nach Beendigung der Ausstellung in Schramberg und Freudenstadt soll das Flugzeug in Böblingen eingelagert werden.

Herrenberg, 12. Okt. Die Frau des Seilermeisters Holzwart und ihre Tochter fuhren mit einer Rübenladung nach Hause. Dabei trat eine Kuh über die Stränge. Beim Versuch der Tochter, diese in Ordnung zu bringen, gingen die Kübe durch. Sie kam zu Fall und der Wagen ging über sie hinweg, doch erlitt sie keinen erheblichen Schaden. Dagegen geriet die Mutter, als sie vom Wagen springen wollte, um ihrer Tochter zu helfen, unter ein Hinterrad, sodas sie mit schweren Verletzungen in die Tübinger Klinik gebracht werden mußte, wo sie inzwischen gestorben ist.

Herrenberg, 13. Okt. Im hohen Alter von über 80 Jahren ist nach kurzem, schwerem Leiden Apotheker Hermann Müller in Herrenberg dahingeshieden. Im Jahre 1878 erwarb Müller die Spenglerische Apotheke in Herrenberg, die er über 40 Jahre mit nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit führte, bis er sie seinem jüngsten Sohn übergab. Seine Mitbürger wußten die vorzüglichen Charaktereigenschaften Müllers und sein lebhaftes Interesse für das Wohl der Stadt zu schätzen und beriefen ihn in den Bürgerausschuß, in den Gemeinderat, Kirchengemeinderat und Ortschulrat. Außerdem wurden ihm eine Reihe von Ämtern besonders auf dem Gebiet der christlichen Liebestätigkeit übertragen.

Kottweil, 12. Okt. Mit weiteren Forschungen zur Aufhellung des römischen Kottweil (Hochmanera) ist dieser Tage begonnen worden. Diese werden von Landeskonservator Dr. Paret geleitet, den das Landesamt für Denkmalpflege damit betraut hat.

Pfullingen, 12. Okt. (Todesfall.) Im Alter von 55 Jahren starb nach 14tägiger schwerer Krankheit Gerbereibesitzer Gottlob Sennner, ein langjähriges führendes Mitglied des Gewerbevereins und der Gewerbebank, welcher er seit deren Gründung angehörte.

Schramberg, 13. Okt. (Starkstromverletzungen.) Gestern vormittag kam der im Transformatorhäuschen in der Bernsdorferstraße beschäftigte 27 Jahre alte ledige Monteur Adolf Schwalgard aus Nordhausen in Ostpreußen mit der Starkstromleitung in Berührung. Er wurde schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Schramberg, 13. Okt. (Der Zusammenschluß in der Uhrenindustrie.) Zu den Zusammenschlußbestrebungen in der Uhrenindustrie wird bekannt, das es sich neben der Firma Gebr. Jungmans A.G. in Schramberg noch um die Firmen Hamburg-Amerikanische Uhrenfabriken AG. in Schramberg, Rienzle Uhrenfabriken AG. in Schwenningen, Friedrich Mauthe, G.m.b.H. in Schwenningen, Müller-Schleifer AG. in Schwenningen handelt. Außer diesen Schwarzwälder Firmen, bei denen etwa 70 Prozent der deutschen Uhrenproduktion liegen, kommt für den geplanten Zusammenschluß aus der schloßischen Uhrenindustrie noch die Firma Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken, inkl. vorm. Gustav Becker AG. in Freiburg in Schloßien in Betracht.

Stuttgart, 12. Okt. (Zusammentritt des Landtags.) Nach einer Vereinbarung des Vorkonferenzrates soll der Finanzaußschuß zunächst noch den zur Zeit bei ihm anhängigen Veranlagungsstoff erledigen. Die Einberufung des Landtages ist erst für 26. Oktober in Aussicht genommen.

Parlamentarische Anfrage. Der Abg. Schopf (Dem.) hat folgende Anfrage eingebracht: „Hat die württ. Regierung die Verhandlungen über die Auseinandersetzung mit dem herzoglichen Haus Württemberg wieder aufgenommen? Bildet der im Reichstage verhandelte Kompromissentwurf die Grundlage hierfür? Ist das Haus Württemberg zu einer Verständtauna auf dieser Grundlage bereit?“

Die Einigungsverhandlungen im Bankgewerbegeheimereiter. Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband wird uns geschrieben: Die Einigungsverhandlungen im Bankgewerbe sind gescheitert. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichsarbeitsministerium, das auch über den Antrag der Angestelltenorganisation auf Einleitung eines neuen Schlichtungsverfahrens zu entscheiden hat.

Winterluftverkehr. Die Deutsche Lufthanja hat sich nun entschlossen, im Winter 1926/27 eine Anzahl Linien mit heizbaren Kabinenflugzeugen zu besetzen. Zu diesen Linien gehören Stuttgart—München—Wien—Budapest u. Stuttgart—Erfurt—Halle—Berlin. Die Flugpreise sind vorübergehend für den Winterverkehr stark ermäßigt worden. Sie betragen ab Stuttgart nach München M. 25.—, Wien M. 75.—, Budapest 105.—, Erfurt 40.—, Halle 55.—, Berlin 75.—. Der Verkehr findet täglich ausgenommen Sonntags statt.

Schorndorf, 12. Okt. (Wiedererbetriebsnahme der Konjervenfabrik Leibrand.) Wie wir hören, hat eine Schweizer Finanzgruppe, die in enger Fühlung mit einer Basler Konjervenfabrik steht, sämtliche Grundschuldbriefe der in Konkurs geratenen Konjervenfabrik Leibrand A.G. erworben. Gegenwärtig wird mit dem Konkursverwalter über den Erwerb der bekanntlich sehr gut eingerichteten Betriebe aus dem Konkurs verhandelt. Es ist damit zu rechnen, das in den nächsten 14 Tagen eine neue A.G. mit einem vorausseztlichen BarKapital von 25 Mil. Mark gegründet wird.

Heilbronn, 12. Okt. (Das Ende einer weltbekannten Firma.) Die Maschinen der Papierfabrik Schaufusslen sollen auf den Abbruch oder zum Einschrotten verkauft werden. Damit geht der letzte Rest einer weltbekannten Firma den Weg der Vernichtung, die vielen Arbeitern Brot und Verdienst gab und viele Jahrzehnte hindurch großes Ansehen genos.

Heilbronn, 14. Okt. (Das Ludwigsturmchen abgebrannt.) Dienstag abend brannte das in der Nähe der Ludwigsschanze stehende Aussichtshäuschen, das sog. „Ludwigsturmchen“, von dem aus man einen der schönsten Wälder ins Neckartal genos, bis auf die Grundmauern nieder.

Ulm, 12. Okt. (Vom neuen Bau.) An der Instandsetzung des am 19. Februar 1924 durch Brand zerstörten und dann wieder im Rohbau hergestellten Gebäudes wird eifrig ge-

Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

24) (Nachdruck verboten)

Als Werres das erste Spiel auflegte, lehnte Willert zurück. Werres zog ruhig das große Los ab, zahlte dem Oberstleutnant Hilger seinen Gewinn aus und sah dann flüchtig wie absichtslos nach der Uhr. Es war 19 Minuten nach zwölf. Willert hatte gelogen, er hatte sich von Hause in acht Minuten, die er nur gebraucht hatte, — er war erst fortging, zeigte Werres Uhr fünf Minuten nach zwölf — kein Geld holen können. Das überlegte sich Werres blis schnell und dachte dann die Karten weiter aus.

16. Kapitel

Willert hatte seinen Ueberzieher und Zylinder aufgehängt und war an den Tisch getreten. Dann schaltete er sich ein Glas Bowle ein und gos es hinunter, ein zweites ebenso. Die Nachtlust schien ihn ernüchert zu haben, wenn auch das unruhige Flimmern in seinen Augen geblieben war. Nun rauchte er nervös eine Zigarette und schaute ungeschlüssig vor sich hin. Werres ließ die Karten für ein neues Spiel mischen. Das Häufchen Gold vor ihm war in der kurzen Zeit angeschwollen. Auch zwei Hundertmarkscheine befanden sich darunter. Dann begann das Spiel von neuem.

Der Gutsbesitzer mußte stark in Verlust sein, das er seine vier Karten mit einem 500-Markschein bezahlte und sich 400 Mark herausgeben ließ; es war nicht die erste Banknote, die er wechseln ließ. Werres kniffte den Schein zusammen und schob ihn zu unterst unter die Goldstücke. Dann wollte er die Karten auflegen. Da rief die heffere Stimme Willerts: „Geben Sie mir noch 4 Karten zu je 25 —!“ Er hatte bisher gegögert, nun schien die Leidenschaft des Spiels ihn wieder erfaßt zu haben. Werres langte ihm die vier Karten über den Tisch hin und er fühlte, das Willerts Hand zitterte. Dann nahm Werres eine Banknote in Empfang und wieder klang die Stimme des Kassiers merkwürdig gepreßt, als er sagte: „Es sind 500 Mark.“

Der Schein war zusammengefaltet und scheinbar gleich-

gültig gab Werres, ohne ihn anzusehen, die einzigen drei Hundertmarkscheine die in seiner Kasse waren, und noch 100 Mark in Gold heraus. Die Banknote, die Willert ihm gereicht hatte, legte er oben auf die ungeordnet aufgeschickelten Goldstücke. Werres bemerkte, wie Willert mit nervöser Unruhe seine Hände verfolgt hatte, als wollte er sich überzeugen, wo die Banknote blieb. Wilschnell reichten sich die kombinierenden Gedanken in des Kriminalisten Kopf aneinander. Er mußte diese Banknote, die Willert jedoch gewechselt hatte, um jeden Preis an sich bringen, aber die Schwierigkeit war, dieses unauffällig und geschickt zu tun, und den von dem Gutsbesitzer ihm gegebenen 500-Markschein, den Willert unter dem darüber gehäuften Goldgelde kaum bemerkt haben konnte, gegen einen anderen einzutauschen.

Des jungen Mannes bemächtigte sich plötzlich eine seltene Erregung. Er, der sonst so kaltblütig überlegte, den die Geistesgegenwart kaum verließ — jetzt fühlte er, das seine Nerven vibrierten und sein Denken sich verwirrte, — gerade jetzt, wo er höhere Klarheit und schnelles Handeln so notwendig brauchte. Aber seine gewohnte Energie blieb Siegerin. Seine Stimme klang gleichmütig und kühl, als er fragte: „Wünscht einer der Herren noch Karten?“

Es erfolgte keine Antwort. Aber in den wenigen Sekunden, in denen Werres die Frage ausgesprochen, war er mit seinem Plane fertig. Er nahm das vor ihm auf dem Tisch liegende Spiel in die linke Hand, als wollte er die Karten jetzt auslegen. Da entglitten sie ihm scheinbar absichtslos — er wollte mit der rechten Hand noch schnell zugreifen — da lag ein Teil der Kartenblätter über seine Kasse ausgestreut, ein Teil am Boden, einige waren weit ins Zimmer geflogen. Werres murmelte ein sehr verlegenes „Gardon, meine Herren, ich bin sehr ungeschickt gewesen“, und bemühte sich, die Karten zusammenzulassen. Die Herren sprangen auf und halfen bereitwillig, kurze Zeit achtete niemand auf ihn. Und blis schnell hatte er die Banknote des Kassiers in der Hand zusammengefaltet und dafür die unter den Goldstücken verborgene ebenso zusammengefaltete

des Gutsbesitzers hervorgezogen, die andere hinuntergeschoben. Niemand hatte die Komodie durchschaut oder auch nur geahnt, selbst Willert nicht, niemand hatte den Austausch der Scheine bemerkt. Als die Karten wieder bestimmbar waren, mußte jedoch ein anderes Spiel genommen werden, da einige Kartenblätter zu sehr beschmutzt und zerknüllt aussahen. Auf Werres Goldhäufchen aber lag wie vorher ein zusammengekniffener 500-Markschein.

Willert gewann, — gewann. Werres bemerkte wohl das erleichterte Aufatmen Willerts, als er sich seinen vermeintlichen 500-Markschein wieder zurückwechseln konnte. Es läge ihm gerade etwas an diesem Schein, denn er habe ihm Glück gebracht, äußerte er lächelnd und ahnte nicht, das der seitige noch unter dem Häufchen Goldstücke lag. Das Spiel nahm seinen Fortgang. Werres, als Bankhalter, hatte, nur noch 20 Mark in Gold vor sich liegen, in seiner Tasche aber — als gewonnenes Geld die Banknote des Kassiers Willert. Als er jetzt, da er erklärt hatte, nicht mehr weiter spielen zu wollen, um den Tisch herumging, und sich ein Glas Bowle einschenkte, lächelte er sein altes, spöttisches, überlegenes Lächeln. Wie leicht sich die Menschen doch täuschen ließen — und wie gut es war, das der Zufall ihn gerade heute in diese Gesellschaft geführt hatte. Wenn aber alle seine Vermutungen nicht zuträfen? Wenn sein Verdacht ein falscher war? Was dann? Wo eine neue Fährte suchen? Aber es traf alles so seltsam zusammen.

Nach einer Stunde brach man auf. Es war inzwischen 2 Uhr geworden.

Als Werres sich von Willert mit einem fast absichtslos hingesprochenen „Auf Wiedersehen morgen!“ verabschiedete, lagie dieser bedauernd: „Ich kann morgen leider erst später kommen, ich habe abends in einem Verein etwas vor.“

Dann trennte man sich.

Müller begleitete Werres, und als sie durch die kühle Nacht dahinschritten, meinte der Referendar leise: „Sie haben wohl ein hübsches Sümmchen gewonnen, Kollege?“ Werres nickte: „Ja, es ist ein netter Zuschuß, was ich da mit heimbringe.“ (Fortsetzung folgt.)



arbeitet. Wie man hört, werden in den neuen Bau eine Reihe von Kaminen gelegt, so die Polizeidirektion, die Kaserne und das Kulturhaus.

Ulm, 12. Okt. (Gutsbeamten-Tagung.) Der Bezirksverband Württemberg, Baden und Hohenzollern des Reichsverbandes Deutscher Gutsbeamten hielt kürzlich mit den bayerischen Kollegen seine Herbsttagung in Ulm. Nach Erledigung der Verbandsgeschäfte sprach der zweite Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Gutsbeamten, Rentmeister Eber-München über das Thema „Verbandsarbeit und Volkswohl.“ Als zweiter Redner sprach der Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung beim Arbeitsamt Stuttgart, Obersekretär Rathes, über die Stellenvermittlung.

Kaufstetten Ob. Laupheim, 13. Okt. (Brand.) Im Anwesen des Michael Haid brach nachts Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind sehr rasch um sich griff. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand schon weit vorangeschritten, jedoch an eine erfolgreiche Bekämpfung des Feuers nicht mehr zu denken war. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten; dem Feuer fiel auch die Aussteuer einer Tochter zum Opfer.

Friedrichshafen, 13. Okt. (Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod.) Der 26 Jahre alte Sattler Casella aus Ulm brachte sich auf einer Bank in der Wilhelmstraße einen Schuß in die linke Brustseite bei. Er verlegte sich schwer und starb in der Nacht im Krankenhaus. Aus hinterlassenen Papieren geht hervor, daß Casella infolge Arbeitslosigkeit sich das Leben genommen hat.

Friedrichshafen, 13. Okt. (Herbsttagung des Verbandes der Elektrizitätswerke Württemberg und Hohenzollern (E.V.)) Am letzten Freitag fand im Kurgartenhotel die Herbsttagung des Verbandes der Elektrizitätswerke Württemberg und Hohenzollern statt. Zunächst wurde an Stelle des vor kurzem aus dem Leben geschiedenen Direktors Wundt-Stuttgart Direktor Birring-DEW Biberach zum 1. Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Entsprechend dem Vorgang in anderen Reichsgebieten wurde zur systematischen Heberwachung elektrischer Anlagen auf dem Lande die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft mit den landwirtschaftlichen Berufsorganisationen der Landwirtschaftskammer, sowie der Brandversicherungskammer eingehend besprochen und der Vorstand zu den erforderlichen Verhandlungen ermächtigt. Die wirtschaftlichen Beziehungen, die zwischen Süddeutschland und insbesondere Württemberg mit Österreich bestehen, geben Veranlassung, eine engere Verbindung auf elektrowirtschaftlichem Gebiet mit den österreichischen Schwesterverbänden anzustreben, deren Zweck und Ziel der Geschäftsführer des österreichischen Elektrizitäts- und Wasserwirtschaftsverbandes, Dr. Freiherr von Hornstein, darlegte. Gerade im Hinblick auf die zur Zeit in Ausübung befindlichen Wasserwerke in Vorarlberg hält der Verband die Zusammenarbeit mit den österreichischen Verbänden dringend für geboten. Die weiteren Gegenstände des geschäftlichen Programms der Tagung besaßen sich mit internen Aufgaben des Verbandes. Im unmittelbaren Anschluß an die Hauptversammlung fand eine zweitägige Besichtigungstour zu den Kraftwerkbaustellen der Vorarlberger Werke G. m. b. H. im Joch. Vermuntal und an den Lunersee statt. Die Exkursion brachte den Mitgliedern gründlichen Einblick über die großartigen Kraftwerkwerke, die in Zukunft durch Vermittlung des Reichsverbandes Oberschwäb. Elektrizitätswerke Biberach und der Großkraftwerk Württemberg A. G. Heilbronn in erster Linie der württembergischen Wirtschaft nutzbar gemacht werden.

Kaufstetten der Morde des Lohmann? Stuttgart, 13. Okt. Von den vielen Nachrichten, die auf den letzten Malatanztag eingegangen waren, führte keine auf die Spur des Briefschreibers, dagegen ist es den Fahndungsmahnahmen der Kriminalpolizei nunmehr gelungen, den Briefschreiber ausfindig zu machen. Es ist der verheiratete 26 Jahre alte Postkassierer Josef Knecht, der zu der Ermordeten schon vor Jahren, während er noch im Witwenhause lebte, Beziehungen unterhielt. Nachdem er jetzt geltend gemacht hatte, daß er die Ermordete schon seit einundzwanzig Jahren nicht mehr gesehen habe, bekannte er sich schließlich als Schreiber des Briefes vom 13. September und gab auch zu, daß er mit der Veriha Lohmann in letzter Zeit zusammengewesen sei. Die Verübung der Mordtat selbst bestreitet Knecht hartnäckig. Der Festgenommene befindet sich in Polizeigewahrsam und wird wahrscheinlich im Laufe des Tages dem Gericht vorgeführt.

Aus Baden. Bonndorf, 13. Okt. (Großfeuer.) Hier ist Dienstag nachmittag ein Großfeuer ausgebrochen, dem drei Häuser zum Opfer fielen. Der Brand brach im Hause des Siebold aus und breitete sich rasch aus, jedoch die Nachbarhäuser nicht mehr gerettet werden konnten. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt, vermutlich Selbstentzündung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt Dreifacher Mordmord in Oranienburg. Wie die Blätter aus Oranienburg melden wurden abends der 70jährige Postsekretär Friedrich Dohndt, seine 66jährige Frau und die 43jährige Tochter in ihrer Wohnung ermordet. Der Täter war, nachdem er Geld und Geldeswert zusammengebracht hatte, entflohen. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen entfernten Verwandten der Familie. Der des Mordes verdächtige 22jährige Karl E. Müller ist festgenommen und hat ein Geständnis abgelegt. Verhaftete Brandstiftung in der britischen Botschaft. Ein Unbekannter versuchte ein Lager mit Vorräten in einem Nebengebäude der britischen Botschaft in Brand zu setzen. Das Feuer wurde sofort bemerkt und gelöscht. Der angeordnete Schaden ist unbedeutend. Dem Zwischenfall wird keine besondere Bedeutung beigegeben.

Der Typhus in Hannover. Die Zahl der an Typhus Erkrankten und Verdächtigen hat sich seit gestern um 28 verringert und beträgt somit heute vormittag 1549, die der Toten 212.

Vermischtes.

Die Zehnjährige-Zigarre die Begehrteste.

Im letzten Vierteljahr wurden in Deutschland insgesamt einhalb Milliarden Zigarren im Steuerwert von 24,5 Millionen Reichsmark vertrieben und zwar entfiel nach einer Meldung des „Börzen- und Borsen-Spezialisten“ (Dresden) der größte Anteil, nämlich 335,25 Millionen Stück auf die Zehnjährige-Zigarre. Die nächst meist begehrte Zigarre war die zu 15 Stk. (294 Mill. Stück), dann folgten die Zwanzigjährlinge-Zigarren und die Fünfzigjährlinge-Zigarre mit 170 bzw. 92 Mill. Stück.

138 Bauernhäuser waren Steuerhinterländer unter dem Hammer Die L. C. schreibt: Innerhalb der letzten sechs Monate sind nach Meldung eines Berliner Blattes in der Provinz Brandenburg 138 ländliche Besitzungen, meist wegen Steuerhinterzügen, zur Zwangsversteigerung gekommen. Das geschieht in einer Zeit, wo selbst die Ländereien der Bauernfreundlichen Dora entdeckt haben und jeder Parteigänger überauswänglich seine Hilfsbereitschaft versichert. Selten sind so viele Worte gemacht worden und so wenig Taten gefolgt. Vorbedingung für eine wirkliche Hilfe ist Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Aber um diesen entscheidenden Punkt drückt man sich mit Vorliebe herum. So werden selbst an und für sich zu beachtende Maßnahmen zur Wirtungslosigkeit verurteilt. Was nützt a. B. alle Sieblungsarbeiten und Förderung, wenn man den Sieblern nicht durch Gewährt für Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes die notwendige Lebensgrundlage sichert?

Ein verblüffender Fall

Aus Budapest wird gemeldet: In der Gemeinde Sarak im Komitat Baranya hat sich eine traumatische Ruheschicht ereignet. Der Offiziersvertreter der Zollwache Lotos scherzte mit der 16jährigen Witwensfrau Eva Lajos und gab ihr einen Kuß. Der Vater machte ihr erregte Vorwürfe, worauf sie in den Brunnen sprang und ertrank. Als der Offizier erfuhr, daß das Kind infolge seines Scherzes Selbstmord verübt hatte, eilte er sich mit seinem Dienstmeßre.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 12. und 13. Oktober

	12. Okt.	13. Okt.
Buenos Aires (100 Pes.)	1.708	1.712
Bombay (100 Rupee)	20.357	20.350
London (100 Pfund Sterling)	4.195	4.195
Amsterdam (100 Gulden)	167,55	167,57
Brüssel (100 Francs)	11,58	11,57
Paris (100 Francs)	17,055	17,055
Wien (100 Schilling)	12,04	12,08
Schweden (100 Kronen)	81,045	81,245
Spanien (100 Peseten)	62,45	62,51
Mexiko (100 Peseten)	50,18	50,21

Börse

Stationser Börse vom 13. Okt. Die sehr trübende Börse blieb auch auf der heutigen Börse in vollem Umfang erholbar. Die meisten Kurse konnten ihre Kurse weiter steigern, doch waren die Schwankungen in unseren Börsen als in den letzten Tagen.

Berliner Börse vom 13. Okt. Die Börse verläuft heute leiser als am 12. Okt. Die Kurse sind im allgemeinen etwas niedriger als am 12. Okt. Die Kurse der Aktien sind im allgemeinen etwas niedriger als am 12. Okt. Die Kurse der Obligationen sind im allgemeinen etwas niedriger als am 12. Okt. Die Kurse der Devisen sind im allgemeinen etwas niedriger als am 12. Okt.

Getreide

Getreidepreise. Weizen: 14. Weizen 14,50-15,50, Saatkorn 14,50, Gerste 14,50-15,50, Roggen 14,50-15,50, Hafer 14,50-15,50, Mais 14,50-15,50, Hirse 14,50-15,50, Dinkel 14,50-15,50, Gerste 14,50-15,50, Roggen 14,50-15,50, Hafer 14,50-15,50, Mais 14,50-15,50, Hirse 14,50-15,50, Dinkel 14,50-15,50.

Wäpfe

Wäpfepreise. Kalen: Loh 110-120, das Saar, Stiere 240-260, Haren 280-300, Röhre 240-260, Kalben und Jungvieh 100-120, Kühe 100-120, das Saar, Stiere 240-260, Haren 280-300, Röhre 240-260, Kalben und Jungvieh 100-120, Kühe 100-120.

Konkurrenz

Konkurrenz. Die Deutsche u. Co., Triftwagen an gros, Stuttgart Amalie Schuler, Witwe in Herrenald.

Herbstnachrichten

Lauffen a. N., 13. Okt. Trotdem der offizielle Herbstbeginn vom Gemeinderat auf Montag, den 15. d. Mts. festgesetzt wurde, wurde bereits vielfach abgemauert mit der Leje begonnen.

Cleebrunn, 13. Okt. Mit der Leje der Portugieser, die einen guten Reifegrad und teilweise schon schönen Behang zeigen, ist begonnen und es wird sich die Stare in den Weinbergen viel Schaden anrichten, die allgemeine Leje anschließt. Der Ertrag wird auf 1500 Hektoliter geschätzt. Die Vergessenen stehen recht schön; der hier vorherrschende Sylvaner hat sich gut gehalten. So wird auch die Qualität des Weines gut werden.

Bradenheim, 12. Okt. Mit der allgemeinen Weinlese wird nicht vor Montag, den 18. Oktober begonnen werden, da die gegenwärtige Witterung zur Ausreifung der Trauben und zur Erzeugung eines guten Weines beiträgt.

Geltingen, 12. Okt. Die Frühlese ist hier beendet. Der neue Wein (Portugieser) fand rasch Absatz zu 300-320 A je 3 Hektoliter.

Hohenstein, 13. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt hier Mitte der Woche, Portugieser und Trollinger sind schon ausgereift und versprechen einen Qualitätswein.

Kirchheim a. N., 13. Okt. Mit der Leje des Frühgewächses wurde bereits begonnen. Infolge des Frühlingfrosts heißt es heuer: Wenig, aber gut. Durch den vorgeführten Reifegrad der Trauben steht der 1926er dem 1927er nicht nach.

Gerihtsjaal

Das Verfahren gegen Böhme eingestellt

Am Freitag begann vor dem Dresdener Schwurgericht der Prozeß gegen den Sanitätsrat Dr. Böhme, der der Ermordung seiner dritten Frau angeklagt ist. Am Mittwoch früh sollten die Eintrittskarten ausgeben werden. Schon früh um 5 Uhr stellten sich Sensationslüsterne an, um sicher eine Karte zu erhalten. Die Menschenmenge schloß so an, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung zehn Polizeibeamte abkommandiert werden mußten.

Dresden, 13. Okt. Nach vierstündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende des Schwurgerichts das Urteil, wonach das Verfahren gegen den Angeklagten Böhme eingestellt wird und die Kosten der Staatskasse auferlegt werden.

Verurteilter Waidmörder

Kottwitz, 13. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Landwirt Joh. Bant. Haden von Warmlingen Ob. Tautlingen wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, begangen an seinem Bruder, dem 40 Jahre alten Landwirt W. Haden in Warmlingen, zu 6 Monaten Gefängnis.

Amüliches

Vom Oberamts-Bezirk Freudenstadt

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in dem Gehöft des Bernhard Klump, Pargelle Zwiggabel, Gemeinde Baiersbrunn.

Sie herrscht nun in Schwarzenberg, Huzenbach und in Zwiggabel, Ob. Baiersbrunn.

Sperregebiet: Die Gemeinde Huzenbach mit ihren Feldmarken, die Gemeinde Schwarzenberg mit ihren Feldmarken (ausgenommen die Teilgemeinde Schönmünzach), ferner die Pargellen Zwiggabel, Keimig, Schönmünzach und Vorderlangenbach je mit ihren Feldmarken. Beobachtungsgesellschaft: Die Teilgemeinde Schönmünzach, die Gemeinde Röt (mit Schönegrund) und die Pargelle Mittel- und Hinterlangenbach je mit ihren Feldmarken. — 15 Kilometerumkreis: Von den Oberämtern Freudenstadt, Ragold, Calw und Neuenbürg die seitherigen Gemeinden.

Letzte Nachrichten.

Aus das Reichsheer!

Berlin, 14. Okt. Die letzte Ausgabe des Heeresverordnungsblatt enthält nachstehenden Tagesbefehl des Generalobersten Seeckt:

„An das Reichsheer! Der Armee, die mit mir geworden und gewachsen, sage ich heute herzliches Lebewohl! Aus der alten Armee hervorgegangen, mit ihr in schönen Friedens-, in ehrenvollen Kriegsjahren fest verwachsen, habe ich nichts Besseres tun können, als zu streben, ihre Tugenden der jungen Armee zu übermitteln. Ob mir das gelungen ist, das sollt ihr, meine jungen Kameraden bewahren. Haltet die Soldatenehre hoch, die in der Pflanzung liegt. Jeder an seiner Stelle, stündlich, täglich, im Leben und im Tod! Ueber Gräber — vorwärts!“

Armenrecht für einen früheren deutschen Bundesfürsten

Berlin, 14. Okt. Der hiesige Magistrat hat dem ehemaligen regierenden Fürsten zu Lippe auf dessen Antrag für eine von ihm anzustreitende Klage gegen einen Privatkaufmann nach Prüfung seiner Vermögensverhältnisse das Armenrecht zugesprochen.

Neue Opfer der Stürme in der Däje

Penzig, 14. Okt. Vorgeftern abend strandete in schwerem Sturm bei Thyboroen ein Fischkutter. Zwei Mann der Besatzung ertranken.

Spjerg, 14. Okt. Von dem seit einigen Tagen vermissten Fischkutter trieben Wrackstücke an Land. Man nimmt an, daß die aus vier Mann bestehende Besatzung ertrunken ist.

Ueberfall auf einen kommunistischen Landtagsabgeordneten

Berlin, 14. Okt. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Richard Schulz wurde gestern nach dem Verlassen des Landtagsgebäudes von zwei Söhnen des sozialdemokratischen Abgeordneten Osteroth, der in der Landtagsführung bei der zweiten Beratung des Hohenzollernvergleiches von Schulz tödlich beleidigt worden war, angegriffen und durch Schläge verletzt.

Der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes fertiggestellt

Berlin, 13. Okt. Nach eingehender Beratung mit den Spitzenverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie den Länderregierungen ist, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilen weiß, nunmehr der Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes fertig gestellt worden. Der Gesetzentwurf, der nach der „Vossischen Zeitung“ kaum vor Frühjahr 1928 vor das Plenum des Reichstages kommen dürfte, stellt einen Teil des kommenden Arbeitsschutzgesetzes dar, gibt eine Zusammenfassung der bestehenden Arbeitsschutzbestimmungen, regelt die Frage der Sonntagsruhe, des Kinder-, Jugend-, Frauen- und Arbeitsschutzes und behandelt das Problem der Arbeitszeit im Sinne des Washingtoner Abkommens. Ausgenommen sind die Hausangestellten und die Arbeitnehmer in der Landwirtschaft, der Schifffahrt und im Bergbau. Die Arbeitsschutzfrage im Bergbau soll durch ein besonderes Bergbauarbeitsgesetz geregelt werden.

Typhus bei den französischen Besatzungstruppen

Berlin, 14. Okt. In der Mainzer ehemaligen Alleen-Kaserne ist nach Blättermeldungen unter der französischen Mannschaft der Typhus ausgebrochen. Es sind bisher 20 Erkrankungen gemeldet worden. Die Kaserne ist von jeglichem Verkehr abgeschlossen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig

Amtliche Bekanntmachungen.

Ablösung von Markanleihen

I. Wer Inhaberschuldverschreibungen von württ. oder anderen (reichsdeutschen) Gemeinden vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und heute noch ohne Unterbrechung besitzt (Altbesitzer), hat seine Ansprüche nach dem Anleiheablösungsgesetz bei einer Vermittlungsstelle (Sparkasse, Bank, Deffentl. rechtl. Kreditanstalt usw.) anzumelden. Altbesitzer, welche in derjenigen Gemeinde wohnen, deren Gläubiger sie sind, melden ihre Ansprüche zweckmäßig unmittelbar bei der Gemeindepflege an.

Die Frist zur Anmeldung hat am 2. August d. J. begonnen und endigt am 1. November d. J. (Auschluss-Frist.)

Für die Gläubiger, welche Inhaberschuldverschreibungen der Gemeinden seit 1. Juli 1920 erworben haben (Neubesitzer), ist noch keine Anmeldefrist bestimmt.

II. Ansprüche gegen Gemeinden aus Schuldscheinen oder auf Grund Vorbehalts aus getilgten Schulden sind gleichfalls bis 1. November 1926 unmittelbar bei dem Anleihegläubiger anzumelden. Auch diese Ansprüche können, soweit sie vor dem 1. Juli 1920 entstanden sind, nach dem 1. November d. J. nicht mehr geltend gemacht werden. Für diese Anmeldungen bedarf es — im Gegensatz zu denjenigen bei Ziffer I — keines Vordrucks.

III. Die Ansprüche aus Markanleihen der Amtskörperschaften, der Gemeinde- und Bezirksverbände, der Schul- und Kirchengemeinden und der Kirchen- und Pfundestiftungen sind ebenso wie die Markanleihen der Gemeinden (Ziffer I und II) bei den Vermittlungsstellen oder bei der Verwaltung dieser Körperschaften und Stiftungen anzumelden.

Nagold, den 12. Oktober 1926.

Oberamt:
Balingen.

Altensteig-Stadt.

Zahlungs-Aufforderung.

Um die Stadtpflege in den Stand zu setzen, ihren Zahlungsverpflichtungen laufend nachzukommen, ergeht an alle diejenigen, die ihren Zahlungsverbindlichkeiten aus den Rechnungsjahren 1924 und 1925 noch nicht oder nicht ganz nachgekommen sind, die Aufforderung, dieselben innerhalb 4 Wochen zu bereinigen, andernfalls geeignete Maßnahmen gegen sie ergriffen werden müssten.

Den 14. Oktober 1926.

Stadtpflege: Krappf.

Nichelberg Oberamt Calw.

Am Samstag, den 16. Oktober 1926, nachmittags 4 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus

ca. 24 Ibd. Meter Friedhofmauer mit Toreingang

zur Befestigung betr. Vergrößerung im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Derselben um 5 Uhr nachmittags, gleichen Datums vergibt die Gemeinde

2 1/2 Morgen Waldboden zum Ausstoden

im öffentlichen Aufstreich.

Nichelberg, den 8. Okt. 1926.

Der Gemeinderat.

Hofstett.

Zu der am Sonntag, 17. Okt. stattfindenden

Kirchweihe

mit Salzsteter Streichmusik, ladet höflich ein

Koller z. Krone.

Käse billiger! direkt ab Fabrik.

Holländer Art	9 Pfd. Mk. 5.—
Holl. Tafelkäse (Brotform)	5.20
Tüfster Art (delikat)	5.85
Edamer Art (prima)	5.85

Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei.
Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.

Simmersfeld—Schilbmühle.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweihmstag, den 18. Oktober in das Gasthaus z. Sonne in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Kern | **Maria Welker**
Sohn des Jaf. Kern | Tochter des Chr. Reinhardt, Bauer in Simmersfeld. | Schilbmühle

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Simmersfeld.

Wir bitten dies Rait jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Egenhausen, den 14. 10. 26.

Dankfagung.



Allen denen, die unsere verstorbene Tante **Anna Barbara Bolz** geb. Burkhardt, alt Chauffeurwirts Witwe, in ihrem Leben erfreut, in ihrer Krankheit gepflegt und besucht und bei ihrem Heimgang geehrt haben, sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rein gut sortiertes

Stuhl-Lager

empfehle bestens, ferner liefere ich

Flurgarderobe in Eiche

in jeder Farbe u. Zeichnung schon von 40.— Mark an.

N. Kalmbach, Möbelschr.

Kranken und Leidenden wird geholfen durch Naturheilkundigen **J. Konzelmann** Homöopath. Praxis Gasthof zum Löwen in Nagold Zimmer 7 — Tel. 91

Beratungstunden: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag v. 9—4 Uhr in Nagold.

Montags in Altensteig im „Grünen Baum“ von 2 bis 6 Uhr.

Wunderbarmste nneutgefl. Veranlag.

Altensteig. Habe im Auftrag eines bereits neuen

Hochzeits-Anzug

für mittlere Figur billig zu verkaufen H. Böhler, Schneider.

Wer unraimes Blut hat?

Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, trinke Dr. Ballebs echten Frangulante e. Löwen-Drogerie Herren, Altensteig

Einen Buch schöne ver-schnittene 6 Wochen alte

Milch-schweine

verkauft am Samstag. Georg Blach, Zimmerm. Oberweiler.

Altensteig. Ein noch guterhaltene

Faß

86 Lit. haltend, verkauft J. M. Kiech.

Altensteig.

Zwetschgen

kann noch abgeben Frau Hermann Kaltenbach, Wwe. Gartenstraße.

1 Ofen mit Vorherd

sowie ein

Älteres Faß,

470 Liter haltend, hat zu verkaufen. Auskunft durch die Beschäftigte d. Blattes.

1/2 Morgen

Acker

im Ofelch auf 5 Jahre zu verpachten Dr. Schneider, Altensteig.

Bekanntmachung.

Die Ausbezahlung der Vorschüsse auf die aufgewerteten Spareinlagen findet

für hiesige Einleger in der Zeit vom 18. 30. Oktober 1926 für auswärtige Einleger in der Zeit vom 1. 30. November 1926 statt. Einlagscheine bzw. Sparbücher sind mitzubringen.

An der Vorschußzahlung nehmen die Guthaben folgender Personen teil:

- a) Alle Einleger, die heuer das 60. Lebensjahr vollenden oder es bereits überschritten haben.
- b) Alle beim Wohlfahrtsamt oder Fürsorgeamt in laufender Unterstützung stehenden Personen, insbesondere Kleinrentner und Sozialrentner, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, soweit sie nicht unter a) fallen.
- c) Die Mündel des Jugendamts.
- d) Personen, die durch Krankheit, Geburts- oder Todesfälle, durch Arbeitslosigkeit oder sonstige Umstände in eine besondere Notlage gekommen sind, sofern dies durch entsprechende Belege nachgewiesen oder sonstwie glaubhaft gemacht ist.

Der Vorschuß beträgt die Hälfte des aufgewerteten Sparguthabens unter Beschränkung des zunächst auszuzahlenden Höchstbetrages auf 100 RM. Sollte der gesamte Aufwertungsbetrag 30 RM. nicht übersteigen, so wird, sofern der Gläubiger zu vorgenannten Personen zählt, sofort der volle Betrag ausbezahlt.

Auch die nicht vorschußberechtigten Einleger können nunmehr ihre alten Sparbücher zur Abstempelung und Eintragung des neuen Guthabens vorlegen.

Städt. Sparkasse Altensteig.

Sung! Sung!

Nächsten Sonntag, (Kirchweih), den 17. Oktober 1926, im „Ankeraal“ in Simmersfeld



Mezelsuppe und Tanzunterhaltung mit Streichmusik

Überraschung über Überraschung!

Geraustanzten von kalten Platten und sonstigen feinen Lederbissen. Alles, alt und jung, ledig und verheiratet, ist herzlich eingeladen von

J. Stoll, z. Anker, Simmersfeld.

Nehme weitere Bestellungen auf

Obst, Kartoffeln

u. gelbe Rüben

entgegen.

Schnierle, Altensteig.

